

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

207 (2.8.1924) 1. und 2. Blatt

In der Börse unter... entlich plötzlich... stand die Berliner... ten Geschäftes und... nach den letzten... nicht recht verständ... ang der Londoner... lug jedoch in auf... icht darauf zurück... ten über den bel... den über die vor... nung erst während... tigt wurden, wen... e auch den Vor... der starken Ein... lurchzeichen stärkere... n der Börse vor... unter denen sich... befanden, reichten... h starke Verkäufe... ursrückgang völlig... zinn der amtlichen... essentially erhöhten... Anleihen, ent... urse schon wesentl...

Badischer Beobachter

62. Jahrgang Karlsruhe, Samstag, den 2. August 1924 1. Blatt Nr. 207

Er erscheint einmal täglich auch Sonntags (als Morgenblatt). Preis: 1 Pfennig. In den von höherer Gewalt beschlossenen Fällen... (Text continues with subscription and printing details)

Poincares Intrigen.

Die Meldungen von neuen Schwierigkeiten auf der Londoner Konferenz lauten außerordentlich ernst. Schon sprechen, wenn auch fälschlicherweise in die Welt gesetzt, Gerüchte von einem Abbruch der Konferenz. Als Zeichen für einen solchen erblidt man die plötzliche Abreise der französischen Kanoniers, die mit den englischen und amerikanischen Kanoniers verhandeln sollten. Naturgemäß liegt ein solcher Abbruch lediglich im Interesse der französischen Nationalisten, daher ist es auch begreiflich, daß die französischen Blätter dieser Richtung am schnellsten und ausführlichsten über eine solche Wendung der Konferenzlage berichten. So weiß der Londoner Berichterstatter der Liberty seinem Blatte zu melden, Gerriot selbst habe am Mittwoch morgen erklärt, daß er, wenn die französischen Gegenanträge nicht angenommen würden, sofort nach Paris zurückkehre, und es den übrigen französischen Delegierten überlassen würde, die französischen Interessen zu vertreten. Vorausgesetzt, daß diese Absicht Gerriots tatsächlich zutrifft, würde das nichts weiter bedeuten, als daß er gegenüber der französischen Opposition die Rinde ins Korn wirft und den Dingen nunmehr ihren radikalen Lauf läßt.

Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, in wie schwerem Kampf sich Gerriot einerseits mit seiner französischen Einstellung gegenüber den anderen Chefdelegierten der Londoner Konferenz befindet, und wie er sich andererseits in ebenso schwerem Kampfe bei seiner gemäßigteren Richtung mit der radikalen — sprich poincaristischen — Gruppe liegt. Das kommt so recht in den letzten Tagen in London wieder zum Durchbruch. Die Posthaft Gerriots an Senat und Kammer war gewissermaßen ein Verhängnis, weil der französische Ministerpräsident noch immer hofft, einen Kompromiß zu finden, das zum mindesten nach außen hin der französischen Meinung Rechnung trägt und doch auch wieder den Kanoniers erträglich erscheint. Zeitpunkt der militärischen Klärung und Aufrechterhaltung der Autorität der Reparationskommission, das sind die beiden Punkte, um die sich vor allem der Kampf Frankreichs gegen die übrigen Konferenzteilnehmer richtet. Gerriot selbst würde bei seiner friedfertigeren, gemäßigteren Einstellung wahrscheinlich schon manches nachgegeben haben, wenn nicht hinter ihm wie ein böser Geist der Direktor des französischen auswärtigen Amtes, Peretti della Rocca, lände. Letzterer, eine Hinterlassenschaft Poincares, arbeitet noch ganz im Sinne dieses unversöhnlichen, höferehrenden ehemaligen Ministerpräsidenten. Es ist noch nicht lange her, da hieß es, della Rocca sei auf englischen Druck hin seiner Stellung entlassen, da die Engländer seine händigen Quertreibereien satt hätten. Nun ist er wieder mit nach London gegangen und arbeitet von dort aus — eine Vermutung, die nicht von uns stammt, sondern im ganzen Auslande, besonders in England verbreitet ist — im geheimen gegen die verständlichere Richtung Gerriots gegen die entgegenkommendere, wenn auch gerade Haltung der Konferenz nach Deutschland hin. Unterstützt wird er dabei von Sebouze und neuerdings durch den eben als Führer der Reparationskommission in London eingetroffenen Barthou. Das Verhältnis zwischen diesen und Poincare geht hin und her, und wie man, ohne ihnen nahezutreten, sagen darf, in engster und heimlichster Fühlungnahme. Im Senat hat die Gruppe Poincares auf Gerriots Posthaft hin eine Tagesordnung angenommen, daß die Regierung die Rechte Frankreichs aufrechtzuerhalten und seine Interessen zu verteidigen vertriehe auf der Grundlage der bestehenden Verträge, die in ihrer Gesamtheit durchzuführen werden müssen. Das soll mit anderen Worten heißen, daß auch an den Rechten der Reparationskommission nicht geschmälert werden darf. Aus diesem Grunde haben diese Kreise in Frankreich ein frampfhaft verfaßtes, den Dawes-Plan in den Verkauf der Friedensvertrag einschließlichen, während doch nach Meinung der übrigen Welt und neuerdings auch nach dem Gutachten der von der Londoner Konferenz eingesetzten juristischen Kommission das Sachverständigen-gutachten über den Verkauf der Verträge hinausgeht. Hier steht nun auch jegliche ein Wort des Barthous an, der die ständigen juristischen Berater der Reparationskommission beauftragt hat, das Gutachten der beiden juristischen Sachverständigen der Londoner Konferenz daraufhin zu prüfen, ob nicht darin etwa die Autorität der Reparationskommission in unzulässiger Weise eingeschränkt oder falsch interpretiert worden sei.

Nach wie vor drängen diese Kreise dahin, daß die einzige Autorität für die Interpretation der Verträge, die Reparationskommission selbst sei, daß sie, wenn sie als Reparationskommission nicht in der Lage sei, einen einstimmigen Beschluß über deutsche Nichterfüllung, Anwendung von Sanktionen oder Mangel an deutschen Sachleistungen zu fassen, zum mindesten selbst die Schiedsrichter zur endgültigen Entscheidung über diese Meinungsverschiedenheiten zu bestimmen habe. Gerriot, der seinerseits geneigt war, die Bestimmungen dieser Schiedsrichter dem Saager Schiedsgericht oder besser Präsidenten, also einer objektiven, mehr neutralen Stelle anheim zu geben, wurde einfach überstimmt, und bisher wenigstens durch den innerpolitischen Druck von Frankreich zum Nachgeben veranlaßt. Nöllet, dessen Rücktritt schon einmal angeündigt war, als die militärische Klärung zu schnell und ohne zu großes Entgegenkommen Englands an die poincaristische Auffassung gekommen sei, hat sich nun, hat auch neuerdings wieder mit seinem Rücktritt gedroht, wenn Gerriot der Meinung sei, obengenannten Sachverständigen nicht beitrete.

Schon vor dem Zusammentritt der Londoner Konferenz war unserserseits einmal darauf hingewiesen worden, daß Poincare — er war damals noch Ministerpräsident — alles ins Werk zu setzen schien, um im ge-

Vor der Londoner Entscheidung.

Vor der Einladung Deutschlands? (Eigener Drahtbericht)

London, 1. August. Falls eine Befriedigung der Arbeiten in der 3. Kommission im Laufe des heutigen Abends noch erfolgen sollte, glaubt man in der Konferenz nahestehenden Kreisen, daß noch im Laufe des späten Abends die Delegationsführer die Einladung an die Reichsregierung ergehen lassen werden.

Heute Vollziehung der Konferenz. (Eigener Drahtbericht)

London, 1. August. In politischen Kreisen verlautet, daß morgen vormittag 11 Uhr eine Vollziehung der Konferenz stattfindet. Das 3. Komitee vertrat sich um halb 2 Uhr, ohne zu einem positiven Ergebnis gelangt zu sein. Um 4 Uhr trat die Kommission erneut zusammen. In politischen Kreisen wird betont, daß die Ministerpräsidenten eine Entscheidung fällen werden, falls auch diese Sitzung ergebnislos verlaufen sollte.

Bevorstehende englische Regierungserklärung.

London, 1. August. Im Unterhaus wurde gestern bekannt gegeben, daß das Parlament sich am Donnerstag der kommenden Woche bis 28. Oktober dieses Jahres vertragen wird. Ministerpräsident MacDonald versprach den Führern der Opposition, seinem Vorgänger im Amt, Baldwin, noch vor der Verlegung des Hauses eine Erklärung über die Ergebnisse der englisch-russischen Konferenz abzugeben. Lloyd George stellte an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er vor der Verlegung des Unterhauses noch in der Lage sein werde, eine Erklärung über die interalliierte Konferenz in London abzugeben. MacDonald erwiderte, er hoffe, in der Lage zu sein, etwas über diese Angelegenheit zu sagen, wenn diese Anfrage an ihn am kommenden Montag wiederholt würde.

Das Einvernehmen in der dritten Kommission gesichert.

London, 1. Aug. Die dritte Kommission hat, wie jetzt bekannt wird, ihre Beratungen zu Ende geführt. In Londoner Konferenzkreisen herrscht nunmehr eine gehobene und optimistischere Stimmung als an den Vortagen. Ein Sachverständiger erklärte einem Journalisten, er könne behaupten, daß das Einvernehmen in der dritten Kommission gesichert sei. Er gehe jede Wette ein, daß es zu seinem Abbruch der Beratungen kommen wird.

Die Beratung der französischen Vorschläge.

London, 1. Aug. Die Erste Kommission der Londoner Konferenz hat sich (siehe unsere gestrige Meldung) gestern über diejenigen Teile des französischen Vermittlungsvorschlages geeinigt, die ihr zur Er-

heimen diese Konferenz zu sabotieren. Diese Versuche gehen jetzt nach wie vor fort. Scheint ein Kompromiß gefunden zu sein, so lauchen plötzlich von seinem unersöhnliche Geiste geleitet, neue Forderungen der französischen Abordnungen in London auf und schmeißen alles Erreichte über den Haufen. Da, man kann beinahe das mit rechnen, daß jede Möglichkeit einer Verständigung zwischen Gerriot und den übrigen Chefdelegierten durch einen französischen Gegenang wieder vernichtet wird. „Beweise des guten Willens“ von Seiten Deutschlands sollen die etappenweise Klärung der Natur zur Folge haben. Das maßgebende Urteil über diesen guten Willen und andererseits über „böswillige Verfehlungen“ soll wiederum lediglich die Reparationskommission haben, deren einseitige, rein subjektive Einstellung (im französischen Sinne) die selbst Engländern und Amerikanern auf die Dauer zu dümm und unbequem geworden ist; dann ferner Verquickung der Naturklärung mit der Frage der interalliierten Schulden, also auch mit einem Problem, dessen Klärung noch langer Verhandlungen bedarf und somit Schaffung neuer Gründe für die hinausgehender der militärischen Klärung. So konstruieren die französischen Intriganten, wenn sie auch in der Minderheit sind, nach den neuen Wahlen, immer wieder neue Hindernismomente, die dem Haren Wortlaut des Dawes-Gutachtens widersprechen. Und das mit wollen sie den eigentlichen Zweck ihrer ganzen Aktion erreichen: völlige Sabotage des Sachverständigen-gutachtens.

Die neuen Miennbestimmungen.

Düsseldorf, 1. Aug. Der Leiter der Mienn, Frank, hat folgende Verfügung über die Herabsetzung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen und die Zulassungsbewilligungen erlassen: 1. Die vom 1. August ab erteilten Lizenzen oder Lizenzverlängerungen sind bis auf Widerruf nur für einen Monat gültig, ohne daß eine Rückvergütung der Abgabe im Falle der Nichtbenutzung verlangt werden kann. 2. Was Lizenzen oder Lizenzverlängerungen, welche vor dem 1. August 1924, spätestens bis 31. Juli erteilt worden sind, betrifft, so kann die Rückvergütung der Ab-

Erweiterung übergeben waren. Die Wirksamkeit dieser Einigung in der genannten Kommission hängt jedoch von den Entscheidungen ab, ob die Dritte Kommission zu einem Ergebnis kommen wird, die die anderen Teile des französischen Memorandums nachprüft, da die Arbeit der beiden Kommissionen mit Bezug auf das französische Memorandum ein unteilbares Ganzes darstellt. In unterrichteten Kreisen glaubt man aber zuversichtlich an das Zustandekommen einer Einigung, auch innerhalb der Dritten Kommission. Nach ihrer zweiten Sitzung kam die Erste Kommission, die sich mit der Verfehlungsfrage beschäftigt hat, zu einer vollkommenen Einigung aus und jenes Teils der französischen Formel, die ihr zur Diskussion vorlag. Die in dem bereits veröffentlichten Bericht der Ersten Kommission vorgeschlagene Methode der Anrufung der Reparationskommission im Falle einer offiziell festgestellten Verfehlung bleibt dabei nach wie vor bestehen. Der Rest des gestern im Auszug veröffentlichten Berichts der Ersten Kommission deutet sich mit jenem ersten, der bereits veröffentlicht ist, mit dem einzigen Zusatz, daß eine derartige Verfehlung nur dann erklärt werden kann, wenn ein Fall flagranten bösen Willens von Seiten der deutschen Regierung vorliegt. Die Dritte Kommission sah noch während der späten Abendstunden über der Erweiterung der komplizierten technischen Teile des französischen Memorandums zusammen und beschäftigte sich vornehmlich mit den Übertragungszahlungen und der Frage der Sachlieferungen. Die hierauf bezüglichen Vorschläge des französischen Memorandums lauten auf die Schaffung weiterer schiedsgerichtlicher Körperschaften für die Entscheidung in Streitfällen über die Sachleistungen zwischen Deutschland und den Alliierten für den Fall nämlich, daß bis zum Jahre 1930 das von dem Sachverständigen-Gutachten geforderte Sachlieferungscontingent von Deutschland nicht abgedeckt ist, und auf die Schaffung einer weiteren derartigen Körperschaft für Differenzen zwischen der deutschen Regierung und der Transferskommission.

Hughes in Berlin. Berlin, 31. Juli. Aller Voraussicht nach wird Staatssekretär Hughes am Samstag in Berlin eintreffen. Dem für Sonntag vorgesehenen Empfang beim Reichspräsidenten folgt ein Frühstück, das von Reichspräsident Ebert zu Ehren des amerikanischen Staatssekretärs gegeben wird und an dem sich Mitglieder der Reichsregierung und führende deutsche Wirtschaftler beteiligen werden.

Vertagung der französischen Kammer. (Eigener Drahtbericht)

Paris, 1. August. Die französische Kammer hat sich heute nachmittags ohne Festsetzung des Termines ihres Wiederzusammentretens vertagt. Man erwartet für morgen einen gleichen Beschluß im Senat.

Eine Niederlage der Herriot-Regierung.

Paris, 1. August. Die Regierung hat gestern in der Kammer eine Niederlage erlitten, indem ihr Vorschlag, die staatlichen Zuschüsse an die Departements um 1.682.000 Franken zu reduzieren, mit 287 gegen 253 Stimmen abgelehnt wurde.

Feuersbrunst in der Universität Löwen.

Brüssel, 31. Juli. Durch eine Feuersbrunst ist heute nacht die Universität in Löwen zerstört worden, insbesondere das chemische Laboratorium. Der Schaden ist sehr groß.

Einbruch in der Berliner päpstlichen Delegation. (Eigener Drahtbericht)

Berlin, 1. Aug. Heute nacht wurde in den Räumen der päpstlichen Delegation ein schwerer Einbruch verübt und dabei Gelder, die für die Gehaltszahlungen an die Geistlichen der Delegation bestimmt waren, gestohlen. Der Diebstahl wurde erst um 8 Uhr früh entdeckt.

Bundeskanzler Seipel wieder im Amt.

Wien, 1. August. Bundeskanzler Seipel wird am 2. September sein Amt wieder antreten, nachdem er von den Folgen des auf ihn verübten Attentats genesen ist.

Vertrauen vor'm für die neue griechische Regierung.

Athen, 1. Aug. Die griechische Nationalversammlung sprach gestern abend der neuen griechischen Regierung Sopholis das Vertrauen mit 181 gegen 141 Stimmen aus. Während der Debatte entschuldigte sich Admiral Katakoulas bei dem Marineminister Admiral Hadjivriafos, weil er ihn in der letzten Woche in den Handgelenken der Kammer niedergebogt hatte.

Politische Kinderfürsorge.

Von einem unserer innerpolitischen Mitarbeiter.

Das Zentralkomitee für Internationale Arbeiterhilfe hatte bekanntlich bei der Reichsregierung den Antrag auf Unterfertigung der Ausreise erholungsbedürftiger Kinder nach Frankreich gestellt. Mit dieser Angelegenheit hat sich am letzten Samstag auch der Reichstag befaßt und einen dementsprechenden kommunistischen Antrag abgelehnt. Die Reichsregierung selbst glaubt auch, dem Antrag nicht stattgeben zu können und gibt hierzu folgende Begründung: „Die Reichsregierung begrüßt an sich den entgegenkommenden Beschluß des französischen jetzigen Ministerpräsidenten im Gegenzug zu seinem Vorgänger, deutschen Kindern in Frankreich die Einreise zu gestatten. Wenn daraufhin von anderer Seite die Unterbringung von deutschen Kindern in Frankreich angeregt worden wäre, würde die deutsche Regierung die übliche Unterfertigung dieser Reise nicht versagen. Im vorliegenden Falle handelt es sich jedoch um einen rein politisch propagandistischen Akt der kommunistischen Internationalen Arbeiterhilfe. Die Zahl (abgeführt für Internationale Arbeiterhilfe) betreibt die Hilfe lediglich aus politischen Gründen zum Zweck der kommunistischen Propaganda.“ Das Material der Zahl sagt wörtlich darüber folgendes: „Die Internationale Arbeiterhilfe baut sich auf nationale Komitees. Die Vertreter der kommunistischen Parteien und Organisationen und die kommunistische Partei des betreffenden Landes sind dafür verantwortlich, daß die politisch propagandistische Arbeit des Komitees abfolgt den Wünschen der internationalen Konferenzen, den Anweisungen der Zentralstelle in Berlin und den Direktiven der kommunistischen Internationale entspricht.“ Ein führendes Mitglied der Exekutive, die Russin Kamenewa erklärt dazu folgendes: „Keinen Augenblick hat Sowjetrußland gedacht, daß die Hilfe in materieller Hinsicht eine einschneidende Bedeutung haben könnte. Es handelt sich in erster Linie um die moralische politische Bedeutung. Es ist eines der letzten Mittel, um an die breitesten Schichten des Proletariats heranzukommen.“ Ein deutscher Führer der Zahl sagt: „Es ist natürlich auch zu versuchen, gegen die blödsinnige pazifistische Einstellung der Arbeiterhilfe anzukämpfen.“ Und in einer Parteientscheidung der Zahl in Berlin heißt es: „Nach den neuen politischen Ereignissen muß die Zahl noch mehr als in früheren Monaten stark politisch propagandistische Arbeiter durchführen und ist daher abfolgt als Parteiparagraf zu betrachten.“ Bezeichnend ist auch, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands auf ihrem letzten Parteitag beschloß, daß kein Sozialdemokrat Mitglied der Zahl sein dürfte. Ebenso haben die holländischen Gewerkschaften verboten, Mitglieder der Zahl zu sein. Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung beschloß, dem Zentralkomitee der Internationalen Arbeiterhilfe in Berlin auf das Gesicht mitzuteilen, daß sie nicht in der Lage sei, die von den kommunistischen benachteiligten Unterbringung deutscher Kinder in Frankreich durch behördliche Maßnahmen zu unterstützen. Es handelt sich bei diesem Plan um einen weltlichen politischen Akt, mit dem man den reinen Zweck der Kinderhilfe nicht belasten dürfe.“

Neue Ausfuhrerlaubnisse für Agrarprodukte.

Berlin, 1. Aug. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat durch den Reichsminister für Aus- und Einfuhrbewilligung die Poststellen ermächtigt lassen, bis auf weiteres die Ausfuhr von Buchweizen und Hülsenfrüchten aller Art, Futtermitteln, Wasser- und sonstigen Feldfrüchten, Währen, Grünjutter und Heu aller Art, Masse, Melassefütter, Mäusenest, Apornest, Cellulose, Zuckerrüben, Malztrebern und M... in ohne Bewilligung zuzulassen.

Hoßwasser in Bayer.

München, 31. Juli. Heute nachmittag 2 Uhr erreichte die Mar in München einen Stand von 5 Metern. Der Fluß führt gewaltige Mengen Hoßwasser. Die Hüften und sonstiges erdenfällige Material mit f... Anlagen in der Nähe des Flusses sind überflutet. Die Auf der Marbrücke flauen viel die Reiter, die dem Schauspiel zusehen. — Auch aus dem Flußgebiet wird Hoßwasser gemeldet, ebenso aus dem Flußgebiet der Altmühl, Isar und Wörnitz. Die Mar ist in weitem starkem Steigen begriffen.

19 Bulgaren getötet.

Wien, 1. August. Aus Sofia wird gemeldet, daß ein griechisches Grenzbatalion 20 Bulgaren in Griechisch-Mazedonien gefangen genommen und 19 davon getötet hat. Fünf weitere seien von gleichen Schicksal bedroht. Die bulgarische Regierung unternimmt bei der griechischen Regierung und bei der internationalen griechisch-bulgarischen Auswanderungskommission energische Schritte gegen diese Vorgänge.

Wiederaufleben des Aufstandes in Brasilien.

Paris, 1. Aug. Nach einer Meldung des New York Herald ist die Aufstandsbewegung in Brasilien wieder aufgelebt. General Lopez versucht sich mit seinen Truppen einen Weg nach der Stadt Porto Alegre zu bahnen, wo er eine neue Regierung einzusetzen beabsichtigt.

Abteilung Ge... Mittel. Die Markt... fest, doch greift... en alt 22 1/2-22 3/4... Hafer 16-16 1/2... zennel Mühlen... bis zu 150 Mk... Mühlenforderung... 50 Pfennig billiger... unterterm 13 bis... teurer. Malzkeine... sprechend... 10 1/2-11. Rauh... neu, gut, gesund... 5-7,75. Weizen... D, alles per 100... ine und Spiritu... undation unveränd... igung, Spirituosen... in Preisen gesucht... onialwaren

berechnete Gross... schmitts ist gegen... in wesentlichen... ziehenden Getreide... gestiegen.

30. Juli 1924. 166, Läufer 29, 166, Läufer 28, 28 Mk., Läufer 46 Mk., 14 Mk., Läufer

Abteilung Ge... Mittel. Die Markt... fest, doch greift... en alt 22 1/2-22 3/4... Hafer 16-16 1/2... zennel Mühlen... bis zu 150 Mk... Mühlenforderung... 50 Pfennig billiger... unterterm 13 bis... teurer. Malzkeine... sprechend... 10 1/2-11. Rauh... neu, gut, gesund... 5-7,75. Weizen... D, alles per 100... ine und Spiritu... undation unveränd... igung, Spirituosen... in Preisen gesucht... onialwaren

als ungewöhnlich bezeichnet wurde, glaubt der Minister, daß eine Reform in Erwägung stehen sollte. Die Besoldungsverhältnisse der Justizbeamten sind in der Debatte allgemein als schlecht und reformbedürftig bezeichnet worden, welchem Urteil sich der Minister anschließt. Wenn von den mittleren Justizbeamten Anforderungen über Vorbildung, Ausbildung und Beförderung gestellt werden, werden sie von der Regierung wohlwollende Prüfung vorfinden. Die Vergütung für Justizbeamten für Tätigkeit in Kurien kann nach dem Reichsbesoldungsgesetz nicht höher ausfallen. Gegenüber dem Ausbau in der Organisation der Gerichte müssen wir uns noch abwartend verhalten. Die vermehrte Zuständigkeit des Einzelrichters in Strafsachen findet namentlich auf dem Lande abfällige Kritik, wo man die Mitwirkung von Schöffen verlangt. Es war dabei eine Maßnahme in der kritischen Lage von Ende vorigen Jahres, die Ausgaben für Schöffen haaren beträchtlich. Die Mitwirkung von Schöffen steht auch die Regierung als das bessere an; wenn die finanziellen Verhältnisse sich wieder bessern, wird eine Reform erfolgen können.

Das Sühneverfahren hätten wir in Baden eigentlich nicht gebraucht. Besondere Sühnestellen bei den Gerichtsbehörden einzuführen, liegt nicht im Sinne des Gesetzgebers; gegen solche Stellen bestehen vielfach Bedenken. Das Armenrecht im Prozeß hat derartige finanzielle Auswirkungen für den Staat zur Folge gehabt; deshalb wird in einer neuen Vorlage die Gebühr des Anwaltes reduziert. Wenn das Gesetz wird, so bedeutet es für die Anwaltschaft ein großes soziales Opfer. In der Aufwandsfrage muß vom Reiches Rat eine Stärkung der Rechtslage erfolgen, einwelsen kann in der Praxis der Gerichte kaum eine Tätigkeit entfaltet werden. Am Grundbuch konnte der Minister beim Ausbau nicht vorbeigehen; er hat dem Haushaltsausschuß darüber Vorlage gemacht, und dieser hat sich im Interesse der Bequemlichkeit der Bevölkerung für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes erklärt, und die Justizverwaltung hat sich dem gefügt. Der im Volksmund erwähnte Fall einer Urteilsbegünstigung in Freiburg (Kreuzerintendenz betr.) stellt sich nach der Information des Ministers von dort ganz anders heraus, als im Volksmund geschildert ist. Der betr. Richter hat die Tat als „Mord“ gekennzeichnet. Die Verurteilung des Innenministers über ein Urteil im Nationalsozialistenprozess hat Redner nicht anders als eine objektive Urteilschelte aufgefaßt. Ueber die Kartoffelfälle, die Hg. Sagin vorgebracht hat, wurde schon vor 2 Jahren im Landtag verhandelt. Im Oktober 1923 waren 1 Goldmark für Kartoffeln überbezahlt; damals war der Preis 2-2½ Mk.; das Urteil ist also nicht so ungeschicklich. Gnadengesuchen gegenüber ist das Justizministerium sehr entgegenkommend gewesen. Bei der Ausmaß der Staatsanwaltschaft ist die politische Gesinnung keineswegs entscheidend; wenn aber die politische Einstellung eines zu Ernennenden, der richtigen Einstellung zur Verfassung im Wege stünde, dann würde die Ernennung zum Staatsanwalt unterbleiben. Der Ausbau des Amtsgerichts Waldbrunn ist schon vor dem eigentlichen Ausbau von der zuständigen Stelle angeordnet worden (wegen der kurzen Entfernung von Baden). Die Erparnis mit dem Notariat in Schliengen macht immerhin über 10 000 Goldmark aus.

Der Minister äußert sich zu dem Antrag des Hg. Bock (Romun) auf Erlass von Strafgesetzen, der wegen der Anruhen im Herbst vorigen Jahres Verurteilungen nicht bezahlt werden können, auf dem Gesetz, und wenn sie nicht bezahlt werden können, so müssen sich die Verurteilten mit den betr. Kostenbeamten auseinandersetzen. Der Minister gibt Belege für die hochverehrtesten Resolutionen der Verfassungen der Kommunen aus ihrer Presse. (In Karlsruhe sind Klatsche beschlagnahmt worden.) Der Mannheimer Kommunist Blatt wird deshalb in Strafanstalten nicht zugelassen. Die Angriffe gegen die Strafanstalten weist der Minister zurück; die Tätigkeit der Anstaltsbeamten, Geistlichen und Lehrer erzielt vielfach gute Erfolge. Der Minister beantwortet kommunizistische Anfragen. Das Rauchen in den Gefängnissen vertritt sich nicht mit unseren Zeitverhältnissen. Der Minister weist bei Beantwortung der kommunizistischen Beschwerden mit Entschiedenheit unwahre Beschuldigungen gegen Gefängnisbeamte zurück. Die Fälle werden von den Kommunen nur benutzt um zu heben (Weisfall). (Schluß folgt.)

Nächste Sitzung: Montag, den 4. August, 14 Uhr.

Baden.

Die Beispihlung geschäpft vor dem Landtag.

Wir haben von dem Vorgehen des Landbundes gegen den Hg. Weisheit in der Mittwochs- und Donnerstagsitzung wegen einer angeblichen Verkünderung des Genannten auf der Schwedenreise berichtet. Im Volksmund vom 1. August lesen wir nun über die Debatte und ihre Veranlassung: „Man kann nicht sagen, daß der Landbund in dieser Beispihlungsgeschichte eine besondere Rolle zu spielen hat. — Kamens der sozialdemokratischen Fraktion erklärte Hg. Weisheit, daß seine Freunde sich genötigt sehen, aus dieser schon wiederholt festgestellten Ausschließung privater Auslassungen politischer Gegner durch den Landbund die nötigen Schutzfolgerungen zu ziehen, und künftig im Verkehr mit dem Landbund die nötige Vorsicht walten lassen.“

Das ist der Eindruck, den Unbeteiligte von der Sache hatten. Im Landtag sind die Herrschaften also gründlich abgefahren. Sie haben das Gegenteil von dem erreicht, was sie bezweckten. Mein danken geht die Hg. um so frecher los. Nachdem es 1922 nicht gelungen ist, den unbehaglichen Bauernführer Weisheit zu stürzen und so ungeschicklich zu machen, sucht man es heute auf dem Wege, den der Landbund auch im Landtag gegangen ist. Es liegt System in der Sache. Sie ist offensichtlich von einer Stelle aus durchs ganze Land organisiert. Daß es sich dabei nicht um die Interessen der Landwirtschaft, sondern um ganz andere Dinge handelt, sieht auch ein Blinder. Der Umstand, daß auch bestimmte demokratische Organe mittun, kann nicht wunder nehmen, der über die Gegenden, wo die Dekzentrale ihren Sitz hat, einigen Bescheid weiß.

Im Landtag haben sich die Landbündler keine Vorbeeren für den Suizid erträut. Wir werden auch dafür sorgen, daß im Lande ihnen das gleiche Los bereitet wird. Die uns nahebestehende Presse wird dabei ihre Pflicht tun! Die Bauern sollen erfahren, was vorliegt und wie man es macht.

Ein Gutes wird die Erfahrung haben. Sie wird manchem die Augen öffnen und denen im Zentrum recht geben, die längst schon in der Landbundtagation etwas ganz anderes als die Wahrnehmung agrarischer Interessen haben.

Sobald die von dem Hg. Wittmann und Dr. Gehr gehaltenen Reden vorliegen, werden wir sie

unsern Lesern unterbreiten. Wir bitten jetzt schon die Zentrumsbüchler auf dem Lande sie tunlichst auch ihren Lesern bekannt zu geben. Sobald unsere katholischen Bauern die Ziele der Landbündler klar erkennen, werden sie dem Landbund ohne weiteres den Laufpaß geben! Sorgen wir für die Aufklärung!

Eine neue Arbeiterpartei in Mannheim.

Wie das Wolff-Büro mitteilt, wurde unterm 21. ds. Mts. eine neue Partei, und zwar die Unabhängige Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterbewegung“ gegründet, deren Leitmotiv großdeutsch, christlich und sozialistisch sind und die sich auf republikanischen Boden stellt. Die Unabhängige Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterbewegung sagt sich los von allen bürgerlichen Parteien und baut sich in unabhängiger Weise auf nationaler und sozialer Grundlage auf, ferner verteidigt sie die republikanische Staatsform und lehnt jeden gewalttätigen Aufbruch ab. Als Gründer zeichnet Richard Cordier, Paul Janzen und Otto Müller, sämtlich aus Mannheim.

Nur die Verwirrung der politischen Begriffe, wie sie gegenwärtig in vielen Köpfen ruft, kann den Boden für dieses neue Gebilde abgeben. Man darf gespannt sein, ob außer dem engeren und weiteren Vorstand auch noch das eine oder andere Parteimitglied wird aufgetrieben werden können. Zum Wundern wäre es, w; gesagt, nicht, nur fragt man sich: merum nicht ist vor den Reichstagswahlen? Oder spekuliert man schon auf die nächstjährigen Landtagswahlen? Gewisse Leute werden halt nie alle.

Schwarz-Rot-Gold.

Seit einiger Zeit werden auch in Baden Ortsgruppen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegründet zum Zwecke des Schutzes der bestehenden Republik. Die Gründungen gingen meist von führenden Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei aus. Nun ist man auch vor einigen Wochen an den Parteiführer der Zentrumspartei Pforsheim, Fabrikant Serbittsch, zwecks Teilnahme an einer Vorbereitungsberatung herangetreten. In einem Schreiben nahm Fabrikant Serbittsch eine ablehnende Haltung ein. Dies gibt nun der freien Presse Veranlassung, in einer direkt ungeschicklichen, von feinerlei Verständnis getriebenen Art und Weise über den verdienten Parteiführer der Zentrumspartei herzufallen. So wie es die Presse tut, gewinnt man der Republik keine Freunde und darüber wird sich wohl auch der voreilige Polemiker nicht im unklaren sein, daß die Republik, und damit das Schicksal des deutschen Volkes in unheimlicher Weise, längst erledigt wäre, wenn sie in Vergangeneit und Gegenwart allein auf die staatspolitischen Kräfte der Sozialdemokratie angewiesen gewesen wäre.

Nun ist noch lange nicht gesagt, daß wer im „Reichsbanner“ nicht mitmachen will, ein Feind der Republik ist. Das zu glauben, wäre schon eine Annahme, die zurückgewiesen werden müßte. Das Zentrum hat viele besten Kräfte der Republik zur Verfügung gestellt und dem Vaterlande unaußersichtliche Dienste geleistet. Jeder Zentrumsmann steht auf dem Boden der Weimarer Verfassung, das sollte man endlich auch auf der anderen Seite einsehen. Es ist nun eine andere Frage, ob man es für notwendig erachtet, eigens eine Organisation zum Schutz der bestehenden Staatsform zu schaffen oder ob man diese Notwendigkeit ablehnt. Das ist eine Sache, die mit der Stellung zur Republik an sich gar nichts zu tun hat. Sodann kommen noch faktische Fragen in Betracht, die der einzelne Parteimitglied berücksichtigen muß, die je nach den örtlichen Parteiverhältnissen wieder verschieden liegen. Dann muß auch gesagt werden, daß es von vornherein den Anschein haben müßte, als ob das Reichsbanner lediglich eine sozialdemokratische Kampforganisation sei. Die Agitation für das Reichsbanner wurde von den verantwortlichen Akteuren in sehr ungeschickter Weise im Anfang inszeniert und die örtlichen Organisationen vielfach zu spät und unzulänglich informiert.

Das badische Zentrum steht genau, wie das Reichszentrum, auf dem Boden der Weimarer Verfassung, deren erster Artikel beginnt mit den Worten „Das Deutsche Reich ist eine Republik“ weil das der Boden des bestehenden Rechts ist, und die Zentrumspartei von jeher eine Verfassungskampartei war und ist und zwar mit oder ohne Reichsbanner.

Karlsruhe.

Zur 10jährigen Wiederkehr der Mobilmachung erscheint unsere heutige Frauenbeilage in doppeltem Umfang. Wir empfehlen die dort abgedruckten Aufsätze der besonderen Beachtung unserer Leser.

Der Bürgerausschuß erledigte in seiner Sitzung am Donnerstag die Tagesordnung und nahm deren letzten Punkt, Errichtung von vertragsmäßigen Stellen bei der Tuberkulosefürsorge und beim Friseuramt, an. Ein Zentrumsmann hatte sich mit der Einstellung eines weiteren Antrags in den Stellenplan der Tuberkulosefürsorge nicht einverstanden erklärt und gefordert, daß jeweils, wenn nötig, irgend ein anderer Arzt zur Ausfülle herangezogen werden solle. Stadtd. Ganz (Hr.) begründete diesen Antrag und wies darauf hin, daß die vielen städtischen Erhebungen bei der Schulkindern zum Teil wegfallen können. Es sprachen noch eine Reihe von Rednern, bis mit der Annahme der Vorlage die Sitzung nach 9 Uhr ihr Ende erreichte.

Zotengebäckfeier am 3. August. Wir verweisen nochmals auf die am Sonntag morgen in der Karlsruher Festhalle stattfindende Gedächtnisfeier für die Kriegsoffer. Der Eintritt ist unentgeltlich. Die Feier beginnt um halb 12 Uhr. Der Saal wird um 11 Uhr geöffnet.

Abfchied. Der hochw. Herr Kaplan Carl Schötzger, der nach einer 10jährigen, sehr reichen Tätigkeit an der Hl. Geistkirche in Stadtteil Darlanen zum Pfarver von Vornau ernannt wurde, hat dieser Tage unsere Gemeinde verlassen, um seinen neuen Seelsorgeposten zu übernehmen. Am 5. Juli fand bereits eine interne Abschiedsfeier im Kreise des Lehrerkollegiums statt, bei welcher das harmonische Vertrauensverhältnis, das Geistlichkeit und Lehrerschaft verbindet, zum Ausdruck kam. — Nachdem am letzten Sonntag beim

Saupogottesdienst Herr Kaplan Schweizer sich in einer zu Herzen gehenden Predigt von den Gläubigen verabschiedet hatte, fand am gleichen Abend die allg. meise Abschiedsfeier der Gemeinde statt. Der Festhallaal — der größte des Stadtteils war bereits eine Stunde vor Beginn überfüllt, und hunderte mußten umstehen — ein Zeichen, welsch großer Liebe und Verehrung der Scheidenden im ganzen Stadtteil — ohne Unterbrechung der Konfession und Partei — sich erfreute. Das kam auch zum Ausdruck in den verschiednen Ansprachen des Abends, in denen das Bedauern über den Verlust des „10jährigen Darlander Kaplans“ ausgesprochen wurde, während andererseits die Freude und Genugtuung über die nun endlich erfolgte, wohl verdiente Übertragung einer eigenen Pfarrei nicht verhehlt wurde. Die selbstlose Tätigkeit und Eingabe des Scheidenden fand ihre dankbare Würdigung am Sonntagabend, und es war kein Wunder, daß alle Herzen ihm zufließen. Hochw. Herr Stadtpfarrer Wacker nahm Veranlassung, dem Scheidenden im Namen der ganzen Pfarrengemeinde für alles von Herzen zu danken, was er in den 10 Jahren zum Heile der Seelen getan habe, und wünschten ihm Gottes Glück auf den ferneren Lebensweg. Als Zeichen der Dankbarkeit wurden ihm von der Gemeinde und vom Jugendvereine ein wertvolles Geschenk überreicht. Tiefgefühlte dankte der Scheidende für alle Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, und bat die Anwesenden, auch in Zukunft treu zu seiner Hl. Kirche und zu ihren Plänen zu stehen. Die Katholiken von Darlanen wählten Herrn Kaplan Schweizer freis ein gutes Andenken bewahren. — Am Dienstagabend 7 Uhr brachte ein Anweseniger — Wagen und Pferde waren fertig mit Blumen und Grün geschmückt — den neuernannten Pfarver zum Bahnhof. Am Pfarrhaus hatte sich — trotz des stürmenden Regens — eine überaus große Menschenmenge eingefunden, um dem Scheidenden nochmals Lebewohl zu sagen. Unter den Männern der Jugendvereinskapelle saßen die Wagen, in denen noch Herr Stadtpfarrer Wacker, Herr Kaplan Dr. Geiger, Herr Stadtpfarrer Wacker, Herr Kaplan Dr. Geiger, Herr Stadtpfarrer Wacker, Herr Kaplan Dr. Geiger und der Vorstand des Jugendvereins Platz genommen hatten, davon. Höhe es Herrn Schweizer vergnügt sein, droben als Pfarver Herr von Vornau zur Ehe Gottes und dem Heile der Menschen zu wirken. — In gleicher Zeit verließ auch Herr Kaplan Dr. Otto Geiger unsere Pfarrei, um seinen neuen Posten in Elm bei Oberkirch anzutreten. Obwohl dieser nur etwa 1½ Jahre hier wirkte, erfreute er sich auch allgemeiner Beliebtheit, und man hat ihn ebenfalls nur ungern scheiden.

Ein alt-katholischer Jugendklub, der erste dieser Art in Deutschland, fand am letzten Sonntag hier statt. Aus ganz Deutschland waren Teilnehmer erschienen. Am Morgen um halb 10 Uhr zogen die verschiedenen Jugendbünde mit flatternden Wimpeln in geschlossenem Zug in die schön geschmückte Aufreithalle ein, um am Festgottesdienst teilzunehmen. Herr Stadtpfarrer Kaminski, der das Hochamt geleitete, hielt die Festpredigt. Der Nachmittag war der eigentlichen Tagung vorbehalten. Sie fand im evangel. Gemeindehaus Mülbacherstraße statt. Versammlungsschreiben hatten gesandt: der alt-katholische Bischof Dr. Moog, der Verband holländischer Jugendvereine und verschiedene andere Organisationen. In den Referaten wurden Probleme der Jugend behandelt. Es wurde beschlossen, einen Bund der deutschen alt-katholischen Jugend zu gründen. Am Abend fand im großen Saal des Gemeindehauses eine von Musik, diatrischen und geistlichen Vorträgen getragene Feier statt, die dem Tag einen schönen Abschluß gab.

Kammerjäger Richard Tauber wird im Schauspielhaus Baden-Baden am 5. und 7. August jeweils ein Gastspiel in „Bohème“ bezw. „Carmen“ absolvieren. Bel. auch das heutige Interakt!

Rindertransport. Am Samstag, den 2. August, trifft ein Transport Rinder, die durch Vermittlung des Badischen Jugendhilfe auf dem Seuberg zu einem festgesetzlichen Erhaltungsaufenthalt untergebracht waren, abends 5.30 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Preisausstellungen für photographische Aufnahmen über Baden. Der Badische Verkehrsverband Karlsruhe hat ein Preisausstellungen zur Gewinnung von Photographien über Baden ausgeschrieben, die zur Illustration von Werbeschriften und zur Verwendung für den Badischen Kalender z. bestimmt sind. Die Aufnahmen sollen bei typischer Erfassung des Gegenständlichen dem besonderen Charakter des Badenlandes als Kur- und Erholungsgebiet sowie als Land reicher Natur Schönheiten und historischer Kunstschätze gerecht werden. Außer Landschaften und Städtebildern sowie Aufnahmen von Kunstdenkmälern sind besonders auch charakteristische Darstellungen des Verkehrs- und Wirtschaftslebens, Trachten, Heimindustrie erwünscht. Insgesamt sind für den Wettbewerb, zu dem nur Liebhaberphotographien zugelassen sind, Geldpreise in Höhe von 1000 Mk. vorgesehen, über deren Verteilung ein Preisgericht entscheidet. Die näheren

Bedingungen können durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe, Kaiserstraße 145, kostenlos bezogen werden.

Berufs-Jubiläum. Kürzlich waren 30 Jahre verfloßen, daß der Klavier-Lehrer und -Stimmer, Herr Philipp Hüttich, in das altangehörige Klavier- und Harmoniumgeschäft Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4, eingetreten ist. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von seiner Firma Glückwünsche ausgesprochen und ein angemessenes Geschenk überreicht, auch erhielt derselbe in Anerkennung 30jähriger erfolgreicher Tätigkeit von der Handelskammer Karlsruhe die Ehrenurkunde. In musikalischen Kreisen ist Herr Hüttich eine bekannte Persönlichkeit, er hat in diesem langen Zeitraum eine stattliche Anzahl von Instrumenten in „gute Stimmung“ gebracht.

Unfall mit Todesfolge. Der verh. 39 Jahre alte Hilfsarbeiter Robert Wollenfack, wohnhaft in Spöck, ist Arbeit im Sägewerk der Firma Haid und Neu in Hagsfeld, stürzte am 22. Juli von einem 4 Meter hohen Holzstoh. Er zog sich schwere Verletzungen zu, an denen er am 30. Juli im städt. Krankenhaus hier verstarb.

Veranstaltungen.

Stadtkonzert. Heute (Samstag) abend, den 2. August d. J., von 8-10½ Uhr, konzertiert im Stadgarten bei gutem Wetter die Feuerwehrkapelle. Musikdirektor Irzgang wartet auch an diesem Abend mit einem vorzüglichen Programm auf, welches jedermann zufriedenstellen wird.

Der Sonntag im Stadgarten. Am Sonntag, den 3. August d. J., finden im Stadgarten, nachmittags von 3½-6 Uhr und abends von 8-10½ Uhr, beim Totengebäcktag angepöbelte Konzerte statt. Die Programme entsprechen in künstlerischer Hinsicht und der Bedeutung dieses Tages jeden Anforderungen. Das Orchester stellt die Kapelle der Reinigungsbadischer Polizeimuster unter Obermusikmeister Steig. Die an den Vormittagen üblichen Promenadenkonzerte fallen wegen der um diese Zeit in der Festhalle stattfindenden Totengebäckfeier aus. — Am Montag abend von 8 bis 10½ Uhr findet beim Schwarzwaldbaus wieder eines der beliebten und gut eingetragenen intimen Konzerte statt, wobei das Musikspiel von dem Musikverein Karlsruhe ausgeführt wird. Die Leistungen dieser Kapelle sind anerkannt gut, jedoch sich zu diesen Konzerten stellt eine größere Zahl von Musikfreunden einfindet. Dirigent der Kapelle ist Herr E. Lüttgens jr.

C. M. S. Bickesheim: Fest B. Bernardi March. Bad. fer IV 6. Aug. hora II — Occasio Confessionis — Conventus in Agno.

Handels- u. Gewerbebank A. G.
Gegründet 1856 Karlsruhe Friedrichsplatz 9
Fernsprecher 587 und 2422 — Reichsbankgironkonto —
Postcheckkonto Amt Karlsruhe 5890.
Wir empfehlen uns zur Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.
Todesfälle. 30. Juli: Robert Wollenfack, Ehe-
mann, 38 Jahre alt, Fabrikarbeiter; Karl Füller, Ehe-
mann, 58 Jahre alt, Kaufmann; Geneska Schlo-
fer, 48 Jahre alt, Ehef. von Matthias Schlofer, Schuh-
macher; Elisabeth Wagner geb. Bender, 63 Jahre alt,
Witwe von Gottlob Wagner, Inspektor.

Wetternachrichtendienst der badischen Landes-
wetterwarte Karlsruhe.
Wetterbericht vom Freitag.

Unter dem Einfluß des von Frankreich vordringen-
den Hochdruckgebietes herrschte gestern teilweise aufhei-
terndes Wetter mit nur noch vereinzelten Regenschauern.
Bis heute hat die Besserung der Bitterung weite Fort-
schritte gemacht, da das Hochdruckgebiet sich unmittelbar
über Süddeutschland verlagert hat. Im Bereich des
langsam nach Osten wandernden Hochdruckgebietes
dauert zunächst das heitere, trockene Wetter bei zunch-
mender Erwärmung an.

Boraussichtliche Witterung für Samstag, 2. August:
Weiß heiter, trocken, steigende Temperatur.
Wasserstände des Rheins am 1. August:
Schweinfurt 318, geft. 18; Rehl 400, geft. 25; Ragau
568, geft. 14; Mannheim 524, geft. 40 Zentimeter.

Baden-Baden
Zwei Gastspiele
Kammersänger
Richard Tauber
am 5. und 7. August
Die Bohème
Carmen
Dirigent: Prof. Otto Lohse.

Philodermine
Auxolin
Haarmasser

stärkt u. reinigt den Haarboden u.
verhindert die Schuppenbildung.
Hinterlässt einen lieblichen, nicht
auffälligen Veilchengruhl!
Preis der Flasche Mk. 2.25 und 3.50.

Zu haben in Apotheken, Drogen-,
Friseur-, u. Parfümerie-Geschäften
F. Wolff & Sohn
Karlsruhe.

Matratzen, Patentröste,
Chaiselongues, Divans,
Clubmöbel u. Lederstühle
verkauft billig
Tapezier Griesbaum
11 Ludwig-Wilhelmstrasse 11.

LEBENSBEDÜRFNIS VEREIN Karlsruhe

Wir empfehlen unseren Mitgliedern unser Lager in

Selbstgebaute Weinen,

Markgräfler, Kaiserstuhl, Pfälzer und Rheinheffische Gewächse, besonders beliebte Sorte: Rheinwein I zu Mk. — 80 per Fl. o. Glas.
Neu eingeführt: Rheinwein II zu Mk. — 60 per Fl. o. Glas.

Besonders empfehlenswert:
Schringer Winkler zu Mk. 1.15 p. Fl. o. Glas.
Oppenheimer, würziger Geschmack, Pfälzer Riesling, 1921er Wenherer und Liebfraumlisch, hervorragende Qualitätsweine
Waldulmer und Dürkheimer Rotwein.

Ferner: 11. alten Malaga, Douro-Portwein, Sherry, Gold und Madeira.

Erstklassige Spirituosen:
Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand, Hausmarke „LBV.“
Desgl. Dreiflora mild und hochfein im Geschmack.

Kirsch- und Zwetsfagenwasser in bester Qualität.

Auch in ganzen u. halben Flaschen, Etköre renommierter Fabriken, Cherry Brandy, Maraschino, Weiße, Blutorange, Curacao, Sakobinerlikör.

la Anfehrbranntwein.

Zuckerzuckte Branntweine:
Pfefferminz, Kümmel und Wacholder.

Schaumweine:
Kupferberg Gold, Kupferberg Riesling, Henkel trocken, Grote Gold, Obstekt Heros.

Ferienkarten

für den Stadtgarten.
Mit Gültigkeit vom 1. August bis 15. Septbr. werden wieder Ferienkarten zum Preise von 1 Mk., sowohl an schulpflichtige, als auch an noch nicht schulpflichtige Kinder ausgegeben. Die Karten sind nicht übertragbar. Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Garten.
Stadt. Gartenamt.

Städt. Konzerthaus Karlsruhe.

Dir.: Adalbert Steffter.
Heute Samstag ab. 8 Uhr:
Madame Pompadour
Titelrolle: Fritzi Arco vom Metropoltheater Berlin a. G.
Morgen Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Madame Pompadour
Montag, 4. Aug. u. täglich abends 8 Uhr:
Madame Pompadour
Titelrolle: Fritzi Arco a. G.
Bisfl. guten, sehr preiswerten
Privat-Mittags- u. Abendtisch erhalten bessere Herren.
Geopolstraße 27, 1.

Schürzen

- Damen-Bundschürze . . . Mk. 1.65
- Damen-Blusenschürze . . Mk. 2.40
- Damen-Schürze (Wiener Form) Mk. 1.95
- Damen-Kleiderschürze . . Mk. 5.90
- Knaben-Schürzen Gr. 40-55 Mk. 1.65
- Knaben-Schürzen 45 50 55 0.95 1.10 1.30
- Mädchen-Hänger-Schürzen von 1.75 an

Paul Burchard

Keine Ladenspesen! Keine Personalspesen!
Meine Sparwoche vom 1. bis zum 8. August
bietet beim Einkauf von **Damen-Konfektion** durch bedeutende Preisermäßigung konkurrenzlose Vorteile!
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

Das Bankhaus Veit L. Homburger
Karlsruhe
Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4301, 4302, 4303 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Wer Geld sparen will, komme ins **Schuhhaus Zepf**, Durlacherstraße 3, Durlacherhof Fabrik. — Reparaturwerkstätte. Rat und Hilfe für kranke Füße.

Wohnungstausch!
Karlsruhe — Landersbühlheim.
Gesucht in Karlsruhe 4-5 Zimmerwohnung in guter Lage.
Geboten in Landersbühlheim eine schöne 4-Zimmerwohnung.
Angebote unter Nr. 826 an die Geschäftsstelle 18. Blatt.

Pfannkuch & Co
Eingetroffen:
Größere Portien garantiert reiner

Kakao

Pfund 80 Pfg.
bei 5 Pfund 75 Pfg.
Solange Vorrat!

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Bucherer
empfiehlt

Wein
Die bekannten Weiß- u. Rotweine
per Liter 80 S. 1.10 M. 1.40 M. einstelligster Steiner

Bucherer
in sämtlichen Filialen

Abgebaute Beamte
können sich durch Verkauf unseres St. Konrads-Kalenders in Stadt und Land guten Nebenverdienst leicht erwerben.
Gefl. ausführl. Zuschriften an Badenia A.G. für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe.

Ferienwanderung
für Schüler bis z. 16 J. Vierzehntäg. Aufenthalt im südbahischen Schwarzwald ab Anf. August. Schönst. Standort Unter Galtshof. Tägl. Wandern u. 1-2 St. leicht. Bed. hol. Unterr. Mäßiger Preis. Strahl. Pflicht w. erfüllt. Sof. Anm. an Dr. Ing. Karlsruhe, Roggenbachstraße 17.

Büglerin
nimmt fortwähr. Bäsche zum Waschen und Bügeln an, wird auch gefädelt. Postkarte genügt. Gängele, Zähringerstr. 19, 4. St.

Der Herr von Geschmack und Urteil findet seinen **Anzugstoff** bei **Krause & Baitsch** Waldstrasse 11, Nähe Zirkel.
Begeistert schöne Neuheiten in wohl unübertrefflicher Auswahl.
— Preiswürdigkeit selbstverständlich. — Sehenswerte Ausstellung.

Grosse Auswahl bester Solinger Taschenmesser
Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierutensilien
Haar- und Bartschneidemaschinen
Scheren all. Art, Nagelpflege-Artikel
Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel
Geschenk-Artikel günstige Preise.
Geschw. Schmid Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz. Einschli. Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei.

STADTGARTEN

Sonntag den 3. August, nachmittags von 3 1/2-5 Uhr und abends von 8-10 1/2 Uhr
Konzerte der Vereinigung bad. Polizimusiker
Das Programm nimmt Rücksicht auf den Totengedenktag.
Montag, den 4. August, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Beim Schwarzwaldhaus:
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Beratungen u. mikroskopische Haaruntersuchungen
Halber vete für Damen, Herren und Kinder für unsere Heberlane: Adolf Dürr, Barfüßler- und Mildenstr. in Karlsruhe, Bahnhofsplatz 4, am
Mittwoch, 6. u. Donnerstag, 7. Aug., von morg. 10-12 Uhr u. 8-8 Uhr abds., im
Hotel zur Sonne, Kreuzstr. 33, beim alten Bahnhof, in Karlsruhe
ab. Die 30jähr. Tätigkeit und Behandlung sämtlicher Haar- u. Hautwuchserkrankungen, wie Ausfall, Schuppen, Weigen, Auftreten kahler Stellen, bürgt für gewissenhafte Beratung und Hilfeleistung.
Georg Schneider & Sohn, Stuttgart, Gymnasiumsfr. 21a.
1. Mikroskopische Haaruntersuchung zur Behandlung aller Haar- und Hautkrankheiten. Mikroskopische Haaruntersuchung in Stuttgart von 10-12 u. 8-6 Uhr.

Aktionäre, Anteilhaber, besonders Kleinaktionäre
Wahret Eure Interessen! Einigkeit macht stark!
Sendet Eure Adressen, Namen und Stückzahl Eurer Papiere; verlangt Statuten und Erläuterung vom **Aktionär-Verband, Heidelberg.**

Korsetts Neueröffnung Korsetts
• Korsetts-Spezial-Geschäft •
Frau Charl. Knapp, Karlsruhe, Kaiserpassage 8
Früher langjähr. Filialleiterin der Firma Gebr. Lewandowsky
Mass-Arbeiten Korsetts Reparaturen Korsetts
Telefon 1713

Wichtig für jeden Parteifreund!
Eoeben erschienen:
Das Zentrum
einst und jetzt
von
Prälat Dr. Schofer
Preis 30 Pfg.
Badenia A.G. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe

Für 30 Mk. Anzahlung bekommen Sie ein stabiles **Damen- oder Herrenfahrrad** mit 2 Jahre Garantie. Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen stannend billig.
Fahrrad-Kunzmann Zähringerstrasse 46
! Diwans! neue, gut gearb. v. 58 Mk. an. Köhler, Schützenstr. 25

Kirchen sowie alle sonstigen Gebäude **heizt** die älteste deutsche Heizungsfirma: **Theod. Mahr Söhne Aachen**
Filiale: Köln, Sedansstrasse 15.

34 Silikalen

Gas-, Wasser- u. Strom-Gelbeinzig
Im Monat August findet keine allgemeine Ableitung der Gasmesser-, Wassermesser- und Zählerstände statt. Der Betrag für den Gas-, Wasser- und Stromverbrauch in den Monaten Juli und August wird in diesem Jahre ausnahmsweise in einem Einzug im September erhoben.
Diese Maßnahme hat sich als zweckmäßig erwiesen, da im August erfahrungsgemäß ein großer Teil der Verbraucher nicht verreist und daher bei der Standableitung und beim Gelbeinzig nicht anzutreffen ist. Außerdem soll dadurch eine Verknüpfung unseres durch Abbau an Zahl sehr verminderten Personals ermöglicht werden.
Karlsruhe, den 25. Juli 1924.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Pfannkuch & Co
Feinster frisch gerösteter **Kaffee**
Bund von 280 Mk. an
Mehmer **Kaffee**
feinste auerlesene Mischung
1/2 Pfund-Paket 180 Mk.
Verland nach auswärts.
Pfannkuch & Co

In den nächsten Tagen erscheint:
St. Konrads-Kalender
für das Jahr 1925
Preis 60 Pfg.
Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe

Der Herr von Geschmack und Urteil findet seinen **Anzugstoff** bei **Krause & Baitsch** Waldstrasse 11, Nähe Zirkel.
Begeistert schöne Neuheiten in wohl unübertrefflicher Auswahl.
— Preiswürdigkeit selbstverständlich. — Sehenswerte Ausstellung.

Grosse Auswahl bester Solinger Taschenmesser
Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierutensilien
Haar- und Bartschneidemaschinen
Scheren all. Art, Nagelpflege-Artikel
Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel
Geschenk-Artikel günstige Preise.
Geschw. Schmid Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz. Einschli. Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei.

Bericht
Auf den
Dezember 1923
Apostolischen
Sumatori W
für Deutschla
dem Namen
mitte". De
New York, A
seiner wär
schen Volke
mal alles, u
Die Führung
wert gleich g
Zum Genera
Dr. Joseph
gegenüber
Deutschland
traut. Der
werkes in M
Shington, leit
handlungen
lischen Nunti
und dem Ge
Carita s v
Samburg für
eigene Äuße
Beim Stroß
tasdirektors
Das Ame
Lafayette St
umsichtige T
durch den G
Anerkennung
sowie auch
Laufe des Fe
wurden von
schiff. Auch
Derr Pfarre
Orleans, auf
Serrn R. V.
Schiffsindun
kosten dieses
bereits auf
durch eigene
schen Katholi
Die Auk
ta s v e r b a
und B r e m e
leitung der
stige Abmach
die Beförder
gewährte das
bedauerliche
Sendungen t
st r e i k im W
ten die einge
Inland weite
schah an die
nach dem hie
ist auf der S
20 Proz. der
zeien besser
tasverbände
Liebesgaben
Fürsorge-Ein
des Heiligen
Nichtkatholise
eingelaufenen
fänger legen
Egen die
Freude und S
zagtes Herz g
den zum Teil
zum anderen
jede erhaltene
tasverbände
Quittungen i
wieder je eine
rend eine den
Bon den lebt
Wunsch ein
terleitung an
K a d e m i k
für notleidend
Dis zum 1.
gen in Hamb

Bericht über das päpstliche Hilfswerk für Deutschland.

Auf den Aufruf des Heiligen Vaters hin im Dezember 1923 wurde von dem hochwürdigsten Herrn Apostolischen Delegaten in Washington, Pietro Summonti Biondi, sofort eine päpstliche Hilfsaktion für Deutschland in Amerika ins Leben gerufen mit dem Namen: „Catholic Central Clothing Committee“.

teilt worden, mit 10350 Collis und 83282 kg = 16 657,64 Ztr. oder rund 100 Eisenbahnwaggons.

Das Hilfswerk in Amerika erfährt augenblicklich eine kleine Umstellung dadurch, daß der Deutsche Caritasverband zwei bewährte Mitarbeiter, den hochwürdigsten Herrn Pfarre Kneip und den hochwürdigsten Herrn P. Spiecker nach New York sandte, um persönlich an der Hilfsaktion mitzuarbeiten.

Deutschland.

Aus dem bayerischen Landtag.

München, 31. Juli. Im Landtag wurden heute kommunistische Anträge betreffend Aufhebung des Verbots der kommunistischen Partei und Freigabe des den kommunistischen Abgeordneten im Landtag beschlagnahmten Materials abgelehnt.

Der bayerische Landtag beschloß mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Wölkischen und Kommunisten die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Untersuchung der Vorgänge am 1. Mai 1924 und derjenigen vom 26. September bis 9. November 1923.

Die Gewerkschaften zum Washingtoner Abkommen.

Berlin, 31. Juli. Der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften haben sich in ihren letzten Vorstandssitzungen mit dem Antrag des Allg. deutschen Gewerkschaftsbundes, das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag, sofort zu ratifizieren, beschäftigt.

Ausland.

Italienischer Schlachtkreuzer in Danzig.

Danzig, 1. August. Gestern früh halb 7 Uhr ist der italienische Schlachtkreuzer „Carlo Mirabello“ von Vban kommend, im Danziger Hafen eingelaufen.

Britische Reichskonferenz.

London, 31. Juli. Die Einberufung einer neuen Reichskonferenz, auf der die Beteiligung der Dominions an den außenpolitischen Entscheidungen geregelt werden soll, ist von der englischen Regierung beschlossen worden.

Frühe Grenzfragen.

London, 1. August. Die irische Grenzfrage droht sich zu einer scharfen innerpolitischen Krise zu entwickeln. Der Evening Standard spricht von einer politischen Sensation und beleuchtet die äußerst ungünstige Lage, in welche die konservative Partei durch die Zuspitzung der Frage gebracht worden ist.

Chronik.

Baden.

Mannheim, 1. Aug. (Unter die Räder geraten.) Einem furchtbaren Unglücksfall ist heute Nacht 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof der Kaufmann Johann Puppenberg aus Köln zum Opfer gefallen.

Wald, 1. August. (Silbernes Dienstjubiläum.) Dieser Tage hat Herr Hauptlehrer Ruff hier in Kleinreie seiner Kursge nossen an der ehemaligen Ausbildungsinstitution Wald sein silbernes Dienstjubiläum gefeiert.

gehört zu jenen Lehrern, die mehr gelan haben, als an tun sie verpflichtet waren. Seine Tätigkeit und Arbeit hat sich nicht beschränkt auf das Gebiet der Schule, wo er als Lehrer und Erzieher nur Tüchtiges geleistet hat, sondern er hat auf verschiedenen Gebieten eine Schaffensfreude an den Tag gelegt, die vorbildlich genannt werden muß und allgemeine Achtung und Anerkennung verdient.

Waldheim, 1. Aug. (25jähriges Künstlerjubiläum.) Musikdirektor Hermann Sonett, der schon mit 18 Jahren „operisch“ tätig war, konnte dieser Tage sein 25jähriges Kompositionsjubiläum begehen.

Baden-Baden, 1. Aug. (Verbandsstauung der Damenschneiderinnen.) Der Landesverband der Frauen und Fachverbände für das Damenschneidergewerbe hielt im Anschluss hier seine erste Verbandsstauung ab.

Waldheim, 1. Aug. (Ein Kurtag tot aufgefunden.) Gestern gegen 6 Uhr wurde am Wald bei Waldheim ein Kurtag tot aufgefunden.

Münster (bei Überlingen), 1. Aug. (Brand.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brach in dem Anwesen des Landwirts Wilhelm Kramer ein Brand aus, dem das Wohn- u. Wohnwirtschaftsgebäude vollständig zum Opfer fiel.

Die Rosenkönigin.

Der Roman einer Dollarprinzessin von Felix Raber.

Viertes Kapitel. Der Familientag.

Der Herbststurm wirbelte kalte Wälder um den alten, halbgerfallenen Turm des Schlosses Weinberg, das auf dem vorliegenden Hügel eines schmalen, von hohen Bergen behüteten Alpenbodentales lag und mit seinen gebogenen Mauern nur zu deutlich den Sinn des alten Adelsgeschlechtes verriet.

Nur der Mittelpunkt war leidend erhalten und diente dem General Ottakar von Weinberg und seiner Familie als Wohnort, ohne daß er ein verbrieftes Recht dazu gehabt hätte, denn Eigentümern des Schlosses war Baronin Agnes v. Glonn, eine alte, feine Dame die sich behaglich mit dem Südlügel begnügte, der zwar ramponiert war, aber dafür mehr Sonne hatte.

mtig in die Talmulde schmiegt, unumschränkt und ließ keinen anderen neben sich aufkommen. Wer ihm entgegentrat, den „zerschnitzte“ er. Das Gesichtern war sein Lieblingswort, er „zerschnitzte“ Menschen, Berge und Rebhölzer.

Das Dorf Weinberg lag eine kleine Strecke vom Schloffe entfernt und wurde überragt von dem zierlichen Zwiebelturm der Kirche. Die Häuser waren klein und nieder. Hier war Gottes Amt zu Gast. Die feinsten Felser brachten nur geringen Ertrag und die feuchten Moorweiden waren nicht nützlich für die Viehzucht; es gab daher nur wenige armeneliche Bäuerlein, die meisten widmeten sich einer frommen bescheidenen Kunst: sie schnitzten Krippen und Heiligenfiguren, etliche widmeten sich dem Geigenbau.

Dazu kam noch die beständige Gefahr der Lawinentürme, die sich noch verschimmelt hatte, seit die Weinbergs den Baumwald, hatten niedergehen lassen, um Geld zum Leben zu bekommen.

Das Schloß, das durch eine breite Schlucht von den Bergen getrennt war, war der Lawinengefahr weniger ausgesetzt, dafür aber unbraucher es die Wildwasser, umflankten es im Süden und unterwühlten die Mauern, daß sie abbröckelten und die Feuchtigkeit bis zu den Wohnräumen emporstieg.

Die Schlossbesitzerin ahnte wohl die drohende Gefahr, allein sie vertraute den tauendjährigen Lauerern, weil sie nicht die Mittel besaß, um Stützmauern anlegen und die Wildwasser eindämmen zu lassen.

um dann wenigstens eine von ihnen zu erlösen. Darüber, welche von beiden er erlösen würde, erbrannte zwischen den alternden Grazien fast täglich ein heftiger Streit.

Der Tag war trüb und regenreich und der Wind heulte um's Schloß, als länge er ihm ein Sterbelied.

Drinnen in dem Bankettsaal des Mittelbaues, einem großen, kahlen Raum mit zahlreichen Blumen, waren die Familienglieder derer v. Weinberg an der mit mächtigen Sträuchern von Herbstblumen gesäumten Tafel versammelt.

In der Ecke sah der General v. Weinberg, ein Riese mit buschigen, eisgrauen Schurkbart unter der Dabichtmaie. Ihm zur Rechten saß seine Gattin, lang, hager, klapperdür, beständig lognetierend und nach ihren Töchtern angewinkelt, die das getreue Ebenbild ihrer Mutter waren.

Dem General gegenüber, an der Schmalkette der Tafel, präsierte der Ministerialdirektor Hugo v. Weinberg, ein trockener Mikrofant, in seine Würde wie in einen Königsmantel gehüllt. Er sprach wenig, verlangte aber, daß jedes seiner Worte als Dogma anerkannt wurde.

Durch ihn in seinem Herrscheramt bedroht, weshalb es zwischen den beiden zu beständigen Schärmitzeln kam.

Zwischen den beiden feindseligen Gruppen sah die Schlossherrin Agnes v. Glonn, eine stille Dame mit gültigem Gesicht und milden, leidvollen Augen. Zu dem schwarzen Seidenkleid, das sie trug, stand ihr das schneeweiße Haar wunderbar; es schmückte ihren Scheitel wie eine silberne Krone.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

fallen, das Haus, in dem der große Kritiker und Philo- soph seine letzten Lebensjahre verbrachte, als Fritz Kautzner-Museum zu sichern.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchmusikalisches. Nach langer durch die Zeit- verhältnisse hervorgerufener Unterbrechung wird der Diözesan-Cäcilienverein in diesem Jahr wieder eine Generalversammlung abhalten. Dieselbe wird am 6. Oktober in Billingen stattfinden. Die als sehr leistungsfähig bekannten Kirchensänger von Billingen und Donaueschingen werden den Hauptteil der Aufführungen übernehmen. Da Billingen von allen Seiten gut zu erreichen ist, und auf dem Schwarzwald noch keine der- artige Festung stattgefunden hat, darf wohl mit einem guten Besuch der Versammlung gerechnet werden.

Beamtenfragen.

Hauptversammlung der badischen Justizamtänner. Mannheim, 1. Aug. Der Bund Deutscher Justizamtänner, Landesverein Baden, hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der auch das Justizministerium und der Landes- verein Hessen Vertreter entsandt hatten. Die Tagung stand im Zeichen des 30. Gründungsjahres des badischen Vereins, worauf der 1. Vorsitzende Gerichts- oberverwalter Wolfh. Mannheim hinwies. Bei den Beratungen standen die allgemeinen dienst- lichen und die Beförderungsverhältnisse im Vordergrund. Bemängelt wurde die abnehmende Haltung des badischen Justizverwaltung in der Frage der Herabsetzung weite- rer selbständiger Geschäfte auf die geborenen mittleren Justizbeamten. Dabei wurde u. a. der Ausbau der Entlassungsverordnung nach dem Vorbild Preußens so- wie die Herabsetzung des Güterverkehrs gefordert. Die besonders misslichen Beförderungsverhältnisse der geborenen mittleren Justizbeamten der Gruppe 7 führ- ten zu einer Kritik an der früheren Forderung von der Justizverwaltung gebrauchten Personalpolitik. Im Hinblick auf die weit besseren Beförderungsverhältnisse der vergleichbaren Beamtengruppen der übrigen Staats- verwaltungen wurde von der badischen Regierung sofortige Abhilfe verlangt, um die Dienstfreudigkeit der über- alten Angehörigen der Bes.-Gruppe 7 zu fördern. Im Zusammenhang damit wurde als Zurücksetzung empfunden, daß den geborenen mittleren Justizbeamten im Be- zirksdienst Förderungsmöglichkeit in Gruppe 10 verweigert seien, und es wurde die Schaffung solcher Stellen nach dem Beispiel anderer Verwaltungen, insbesondere der Reichsbehörden, gefordert. Eine einmütig angenommene Entschlieung wird den Regierungsstellen unterbreitet werden. Bei der sachungsgemäß stattgehabten Wahl der Zen- tralkommission wurde der verdiente erste Vorsitzende, Ge- richtsoberverwalter Wolfh. Mannheim, wieder, und der leitende Schriftführer, Justizobersekretär Küh- ner in Karlsruhe zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Im übrigen führte sie zu einigen Änderungen in ihrer Zusammenfassung. Als nächster Tagungsort wurde Konstanz bestimmt.

Amthliche Nachrichten.

Aus dem inneren Verwaltungsdienst. Bezirksleiterarzt Franz Mayer in Oberkirch wurde nach Offenburg, Bezirksleiterarzt Dr. Julius Seefele beim badischen Vieh- versicherungsausschuss wurde nach Oberkirch, und Amt- mann Albert Peter wurde an das Bezirksamt Mann- heim versetzt. — Die Rechtsanwältin Auno Ebel in Gernsbach wurde beim Landgericht Heidelberg, Dr. Ernst Neubauer in Mannheim beim Landgericht Frei- burg, Wilhelm Aufmann, bisher in Rastatt, beim Amtsgericht Baden unter Aufrechterhaltung seiner Zu- lassung beim Landgericht Karlsruhe, die Regierungs- assessor Dr. Gerhard Höfel und Dr. Hans Huber wurden beim Landgericht Heidelberg, Gerichtsassessor Josef Schweizer beim Amtsgericht Donaueschingen und beim Landgericht Konstanz zugelassen. — Dem Pri- vatdozenten Dr. Friedrich Voelgen an der Universi- tät Heidelberg wurde die Amtsbezeichnung außer- ordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörig- keit zum Lehrkörper der Universität, dem Privat-

dozenten Dr. Ernst Wähle an der Universität Heidelberg wurde die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Heidelberg verliehen. — Professor Dr. Wil- helm Deede an der Universität wurde auf sein Ansuchen des Postens als nebenamtlicher Direktor der geologischen Landesanstalt dorthin entbunden.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt enthält ein Gesetz über die Einrichtung der Ministerien, ferner Verordnungen des Finanzministers über die Jagdsteuer, über Verzugszuschläge für Grund- und Gewerbesteuer, eine Verordnung des Finanzministers, des Ministers des Innern und des Arbeitsministers über den Vollzug des Gesetzes über eine außerordentliche Steuer von den bebauten Grundstücken (Gebäudebesondersteuer) so- wie eine Verordnung des Ministers des Innern über das Sammeln von Weinbergweiden und über die Aus- übung und den Schutz der Fischerei.

Landwirtschaft.

Die Grünenernte.

Von Dipl. Landwirt u. staatl. gepr. Tierzuchtinspektor W. Guldner-Unterwittstadt. In Baden ist der Hauptteil des Spelz- oder Dinkel- baues im Hinterland beim im Baulande zu finden und dort wird aus dieser Getreideart der jetzt überall bekannte Suppenartikel Dinkel hergestellt. Die An- sätze, daß Dinkel bzw. Spelz auf den mehr schweren, feilen Böden bei langen, frischen und vor allem nassen Wintern besser durchfällt, hat sich in diesem Jahre wieder deutlich erwiesen. Auch bezüglich Brand und Mist muß Dinkel hier zu Lande widerstandsfähiger bezeichnet werden als Weizen, obwohl sich nach dieser Richtung dem Dinkel einen absoluten allgemeinen Vortritt nicht einräumen will. Sider ist aber, daß der Dinkel neben dem bessern Ueberwinteren bei Nässe auch noch den Vortritt hat mit weniger Düng auszukommen, mit Böden vorlieb nimmt, die sich nicht gerade in besser- alter Kraft befinden müssen und daß er gegen Roggen- frost weit besser geschützt ist als Weizen. Weiter unter- liegt es für Müller und Feinmehler keinem Zweifel, daß Dinkelmehl im Geschmack dem Weizenmehl vorzuziehen ist.

Im Baulande dient der Dinkelanbau vor allem aber dem Zweck den vorgenannten Grünern heranzustellen. Dies geschieht folgendermaßen: Sobald das Stadium der Reife kurz über die Hälfte ist und die Getreide in wenigen Tagen reif ist, soll die Grünenernte einsehen. Für den Praktiker eben dann, sobald das Korn beim Zerdrücken die milchige Beschaffenheit verloren hat, jedoch sich aber noch nicht glatt über den Nagel brechen läßt. Kurz bevor Zerdrücken der Körner darf keine dünnflüssige Milch mehr zum Vorschein kommen, sondern das Protoplasma muß in den dünnflüssigen Zustand bereits übergegangen sein, jedoch müssen die Fingerfingern ein bißchen kleben bleiben. Hierauf zu achten bzw. den richtigen Zeitpunkt zu treffen ist überaus wichtig, da beim zu frühzeitigen Einsehen der Grün- ernte große Ertragsverluste einsehen, während bei zu spätem Schnitt, Geschmack und Qualität selbstredend sehr leiden und die Bewertung nur eine geringe sein wird.

Ist der richtige Zeitpunkt da, dann wird der noch ziemlich grüne Halm abgemäht, teilweise auch mit der Sichel sehr mühsam in Garben gebracht und mittels Strohhalm und Messer die Garbe in der Mitte entzwei geschnitten. Der vordere Teil mit den Weizen wird ähnlich wie der Stroh durch eine sog. Siegel oder Rasse gezogen und dabei die Weizen vom Halm getrennt. Man- dererks bedient man sich auch sog. Stauder (größere Weizenkörner), um den schwereren Teil, die Weizen durch Stauden zu einem Bündel-Strauß nach unten zu be- kommen und dann werden die Weizen abgedacht, die Weizen kommen alsdann zur Grünenernte (ähnlich wie eine Malzdarre eingerichtet) und hier liegt die Hauptarbeit und in der Regel der ganze Erfolg. Die Grünenernte bei des Feuers Hitze in den ohnedies warmen Tagen zu bedienen, neben dem Rauch, der unvermeidlich dabei eingeatmet wird, ist eine wirklich anstrengende Arbeit. Andererseits muß größte Umsicht an der Darre walten, denn wird der Kern zu wenig gebart, so bleibt er später in der Gerbmühle in der Hülle, in der Spreu fieden, und ist verloren — wird er aber überbart, so werden die Spitzen des Kerns leicht braun und er verliert Farbe, aber auch Geschmack und Güte. Es heißt also hier stän- dig dabei sein, und ständig muß auf dem Weizen mittels Schaufel gedreht und gewendet werden. Nach dem Dar- ren kommt der Grünern zur Mühle, wo der Kern von

der Spreu getrennt wird. So bekannt und bevorzugt die Grünernsuppe ist, so wenig kennt man die große Arbeit, die gerade das Herstellen von Grünern erfordert.

Für den Bauer sind zwei Momente für den Erfolg dabei wohl zu beachten:

- 1. Den richtigen Zeitpunkt zu wählen und
2. dem Darregeschäft größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Bei guter Witterung wird die Grünernsuppe jetzt beginnen, und bei einem angemessenen Preise bei dieser schwierigen Arbeit und bei dem erforderlichen Holzver- brauch bei der Darre möchte ich schon im Interesse der Arbeitsteilung für die bevorstehende Ernte, aber auch im Interesse der einzigen Möglichkeit sich wenigstens das notwendige Geld in Wäbe verschaffen zu können, das Grünernmachen in diesem Jahre den Bauern sehr emp- fehlen. Leider haben Hagelschaden und Auswinterung schon mancherorts den unerwünschten Einhalt gesetzt. Auf Grünernsuppe wollen wir jedoch keinesfalls verzich- ten, da sie an Geschmack und Befindlichkeit allen an- dern Suppen voranzustellen ist.

Aus dem sozialen Leben.

Die Gewährung von Zulagen zu den Renten der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgenossen.

Wie anscheinend in den landwirtschaftlichen Kreisen immer noch nicht genügend bekannt sein dürfte, gewährt die landwirtschaftliche Berufsgenossen- schaft Zulagen zu den alten Unternehmer-Renten, allerdings nur soweit die Renten 80 und mehr Prozent betragen. Wenn auch die Zulagen, besonders die für die alten Renten unter 50 Prozent durch Reichsbescheid un- verhältnismäßig niedriger bemessen sind, so sind diese Beträge bei der heutigen Geldknappheit doch wohl für jeden Empfänger hochwillkommen. Die landwirt- schaftliche Berufsgenossenschaft ist nur auf Antrag be- reit, in eine vorzugsweise Behandlung des Rentenfalls einzutreten, alsobald die Rentenzulage auszurechnen und den fälligen Betrag auszusprechen. Wenn also daran gelegen ist, daß kein Fall außer Reife beobachtet wird, der- wolle alsobald den schriftlichen Antrag bei der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einreichen.

Handel und Volkswirtschaft.

Neues katholisches Presse-Unternehmen.

Mit einem Stammkapital von 150 000 Goldmark wurde in Karlsruhe von einer Anzahl katholischer Zeitungsverleger und anderen katholischen Kreisen eine Verlagsanstalt unter der Firma „Deutscher Tief- druckverlag, G. m. B. H.“ gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Herausgabe einer illustrierten Zeitungsbilge in Kupfertiefdruck für katho- lische Zeitungen, doch kann dasselbe auch andere Ver- lagsgeschäfte betreiben und sich an solchen beteiligen. Die Gesellschaft hat das Verlagsrecht der bisher von der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei in Karls- ruhe herausgegebenen illustrierten Unterhaltungsbe-ilage „Sterne und Blumen“ erworben. Zum alleinigen Geschäftsführer wurde Verlagsdirektor Wilhelm Johner in Karlsruhe bestellt. Dem Aufsichtsrat ge- hören an die Herren Rechnungshofes, Gutsbesitzer Präsident des bad. Zeitungsvorstandes, Jos. Wittmann, Fz. Fr. Geppert in Badl, Zeitungsvorstand Jos. Schlierl in Rastatt und Antor Oser in Bühl.

Börsenbericht.

Berlin, 1. August. Die Berliner Börse stand heute im Zeichen einer Hausse in inländischen Anleihen. Auf den Aktienmärkten war das Geschäft hingegen sehr ruhig, allerdings bei gut behaupteten und teilweise so- gar etwas gebesserten Kursen. Die Aufwärtsbewegung der Anleihen ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass auch weiterhin auffallende Käufe bestimmter Bankfirmen stattfinden, von denen man annimmt, dass sie im Auftrag amtlicher Stellen handeln. Hieran haben alle bisher geäußerten Bedenken nichts geändert. Ein Börsengericht will ferner wissen, dass nach Erledigung der Sachverständigenvorschläge das Reich eine innere Anleihe aufnehmen wird, bei der Vorkriegs- und Kriegsankleihen zu einem bestimmten Kurs in Zahlung genommen werden. Alle diese Gerüchte sind zwar zur Zeit nicht nachprüfbar, beeinflussen aber das Geschäft an Anleihenmarkt sehr stark. Man nannte bei Beginn der Börse Krieganleihe mit 55, 3/4prozentige Preuss. Konsols mit 810—815. Die aussenpolitische Lage wird

an der Börse verhältnismäßig günstig beurteilt. Man hat den Eindruck, dass nach Annahme der französischen Vorschläge in der ersten Kommission der Konferenz nunmehr alle Beteiligten mit Hochdruck arbeiten, um möglichst rasch zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen. Die Spekulation nahm heute am Aktienmarkt vor der Grundlage der gestern stark gedrückten Kurse Rückläufe vor, die verschiedentlich zu Kursbesserungen führten. Etwas regeres Geschäft herrschte in Petro- leumwerten. Montanwerte hingegen waren stark ver- nachlässigt. Die Geldmarktwerte haben sich wenig verändert. Es scheint eher eine gewisse Ver- flüssigung einzutreten. Im Devisenverkehr verfolgt man mit besonderem Interesse die Kursbewegung der französischen Franken, der gestern international schwächer lag, heute aber unter dem Eindruck der An- nahme des französischen Vorschlages in London eher wieder etwas fester liegt. Chemische Aktien so gut wie unverändert, Kaliverte fast durchweg 1/2—1 Prozent höher. Der Elektromarkt verkehrte auf der Höhe gestriger Schlusskurse, Waggon- und Maschinenbau- anstalten bei stillem Geschäft gut behauptet. Am Bankenmarkt entwickelte sich etwas regeres Geschäft in Handelsanteilen. Schiffsahrtswerte 1/2—1 Prozent höher. Für Auslandsrenten sehr stilles Geschäft, bei wenig veränderten Kursen.

Berlin.

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent.

Table with 4 columns: Name, 31.7.24, 1.8.24, 31.7.24, 1.8.24. Lists various stocks and bonds like Hoppa, Nordl. Lloyd, Dr. Bank, etc.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, 1. Aug, Brief. Lists cities like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc.

Konkurrenzöffnung. Ueber das Vermögen der Firma Martin Hillenbrand, Automobilwerke A.-G. in Singen a. H., wurde das Konkursver- fahren eröffnet, da die genannte Firma zahlungs- unfähig geworden ist.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Kauf- manns Ernst Badent in Konstanz wurde am 28. Juli das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 6. September 1924 bei dem Amtsgericht Konstanz anzumelden.

Gottesdienst-Ordnung.

Detailed church service schedule for various locations including Karlsruhe, St. Stephan, Alte St. Vinzenzkapelle, St. Verharbustkirche, St. Mariuskirche, Liebfrauenkirche, Heilig-Geist-Kirche, St. Peter- und Paulskirche, St. Konradskirche, Städtisches Krankenhaus, St. Kreuz (Knielingen), Gagenstein, St. Nikolauskirche (Ruppurr), St. Michaelskirche (Weiertheim), St. Josefskirche (Grünwinkel), Dulad, Pforzheim, Schellbrunn, Tiefenbrunn, and Gellingen. Each entry lists the date, time, and specific services.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, mentioning 'Eine nützliche Kriegserinnerung...' and 'Der Duitian und deutsche Kriegserinnerung 1914-1922.'

August 1914
durdrieglende
in uns lebend
Gem, in den S

ber Siebe aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

darüber findet sie noch Zeit zu ausgebreiteten Streifzügen. Und
zu was für Streifen! Streng im Still, fast, fast, fast und verstan-

in diesem Ernsten liegt eine Sorensenähnliche Gestalt und
die Erliebe des Bräutlins und des Geliebten, die beiden in der

der Siebe aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

der Siebe aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-
tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Friedens-Ritterschaft

(*)

Sagenheroden ist ein Ernsten des ganzen Menschen und

in diesem Ernsten liegt eine Sorensenähnliche Gestalt und

die Erliebe des Bräutlins und des Geliebten, die beiden in der

der Siebe aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Siege aber erlischt der Friede eine ganz allfällige Beobach-

tung. Man darf sich nicht über die ferneren Bewegungen wundern.

Eine Friedensverleugung

(*)

Der Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem

Sof an den Säulen grüner Mägen. Im Winter war die Ein-

sonnheit so ihm — aber die Einsamkeit war ein ganz, das ganze

Gemeinland umfloss.

Gemeine war oben auf dem Berg in einem